

Von New York bis in den Wilden Westen

Kappelwindeck-Musikanten begeistern

Von unserem Mitarbeiter
Werner Vetter

Bühl. Musikalisch fing 2013 im voll besetzten Bürgerhaus Neuer Markt exzellent an: Das Publikum erlebte am Samstagabend ein Neujahrskonzert der Leckerbissen-Klasse. Die von Katherine Flynn-Hartmann dirigierte Kappelwindeck-Musikanten begeisterten unter dem Motto „Amerika, Amerika!“ mit Klangschönheit, bemerkenswerter Präzision und prickelnder Dynamik. Die Erst-Heimat der Dirigentin wurde nicht

nur vor den Ohren der Zuhörer ausbreitet, sondern war auch für Augen und Gaumen zu Gast: Amerikanische Akzente setzte das vom Team um Siegfried Dempfle und Jürgen Lorenz realisierte Bühnenbild mit Säulenkakteen, US-Straßenszenen und Freiheitsstatue. Eine echte Probe des „Geschmacks von Amerika“, eine Portion Popcorn, fanden die Zuschauer in der von Georg Schultheiß gestalteten „Programmheft-Tüte“ vor. Vizevorsitzende Uta Böhler hieß die Gäste willkommen, meisterte ihr Debüt mit gewinnendem Charme und trefflichen Worten. „Pit“

Peter Hirn erhellte als Moderator mit verschmitztem Humor Hintergründe und Zeitumstände der Werke. Er stellte auch das auf 78 Musikerinnen und Musiker angewachsene Orchester vor: Erstmals reihte sich ein gutes Dutzend „Neulinge“ ein, nicht nur aus dem eigenen Nachwuchs, sondern auch zwei erwachsene Neukappler. Die Integration ins Ensemble gelang hörbar gut. Die Dirigentin hatte mit dem Orchester ein vielseitiges, anspruchsvolles Programm erarbeitet. Mit sauberer Stimmung und Intonation bereitete es den Zuhörern ungetrübtes Hörvergnügen, ein



PRICKELNDE BLASMUSIK vor bunter Las-Vegas-Kulisse: Im Neujahrskonzert nahmen die Kappelwindeck-Musikanten das Publikum auf eine musikalische Reise nach Amerika mit, der Erst-Heimat ihrer Dirigentin Katherine Flynn-Hartmann. Fotos: wv

Amateuorchester von hohen Gnaden. Die Titelmelodie des Westerns „Die glorreichen Sieben“ bestach mit raffinierten rhythmischen Wendungen und prickelnder Zwiesprache von Flötenregister und Xylofon. Einen Bogen von sehnsüchtigen, wehenden Melodielinien zu virtuos tanzenden Läufen spannte Querflöten-Solistin Cindy Höll in Alfred Reeds apartem „Divertimento For Flute And Band“, ein Hochgenuss. In sinfonischen Klangfarben badeten die Kappelwindeck-Musikanten bei Morton Goulds „American Salute“, von hauchzarten Flöten-Klarinetten-Figuren bis zum opulenten Sound des tiefen Blechs. Ausdrucksstarke Solo-Passagen, von Saxofon bis Flöte, würzten Mashimas Medley „Disney Festival“, das mit einem

wiegenden Walzer ebenso bezauberte wie mit prallen Posaunenklängen. Im schmissigen Fillmore-Marsch „Americans We“ entlockte die Dirigentin dem Orchester auch filigrane Decrescendo-Details.

Wolfgang Amadeus Mozarts „Sonata facile“ spielten die Kappelwindeck-Musikanten in einer von Jef Penders arrangierten, pfiifigen „Übersetzung in den Glenn-Miller-Swing“. Leichtfüßig ließ Solist Markus Karch die Töne seines Tenorhorns im virtuos Sparke-Arrangement der Film-Melodie „Scaramouche“ hüpfen; das Publikum feierte die Glanzleistung mit jubelnden Bravorufen.

Die Bühne versank im Dunkel, nur Notenpultlampchen und Lichteffekte glommen, Geheimnisvolles war ange-

sagt: Dschungel-Atmosphäre und Nervenkitzel setzten die Kappelwindeck-Musikanten mit „King Kong Soundtrack-Highlights“ musikalisch in Szene. Mit George Gershwins „Ein Amerikaner in Paris“ reiste das Orchester auf den Flügeln der Musik in die Seine-Metropole, durch etliche Solopassagen bereichert. Effektiv garnierte Großstadt-sound, etwa Autohupen, den Trip. Eine Schar junger „Franzosen“ legte sich dazu pantomimisch ins Zeug, streute Fliederregen über die Musiker.

Das ganze Publikum erhob sich von den Plätzen, belohnte das Blasorchester mit Beifallsstürmen, entlockte diesem klangvolle Zugaben, Sinatras „My Way“ und den Traditionsmarsch „Washington Post“.



BEIFALLSSTÜRME erntete Solist Markus Karch mit einer Bravour-Version der Western-Melodie „Scaramouche“.